

Evangelisch-reformierte Landeskirche
des Kantons Zürich

Kirchensynode

Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel. 044 258 91 11

parlamentsdienst@zhref.ch
www.zhref.ch

Kirchensynode

Protokollauszug

21. November 2023

Beschluss KS 2023-73; Geschäft-/Dossier:
2023-445; Aktenplan: 1.3.11
IDG-Status: öffentlich
Publikation: integral

Frage für die Fragestunde: Inhalt der Bettagsbotschaft 2023

Text der Frage

Julia Neuenschwander, Unterengstringen, reicht folgende Frage für die Fragestunde gemäss § 69 der Geschäftsordnung der Evangelisch-reformierten Kirchensynode des Kantons Zürich vom 15. März 2011 ein:

Anlässlich der Bettagsbotschaft des Kirchenrats „den jungen Menschen Zuversicht geben“ stelle ich folgende Fragen:

- Junge Erwachsene verlieren nach der Konfirmation oft den Kontakt zu den Kirchgemeinden. Es fehlen meist ansprechende Gefässe mit Gleichaltrigen. Es gibt aber vereinzelt Kirchgemeinden, welche junge Erwachsene weiterhin begeistern können. Ist angedacht, von diesen Kirchgemeinden zu lernen und die Erfahrungen zur Verfügung zu stellen im Sinne der „Best Practice“?
- Da es oft die Ressourcen der einzelnen Kirchgemeinden übersteigt und es zu wenig junge Erwachsene in den einzelnen Kirchgemeinden gibt, wären regelmässige regionale Angebote (z.B. moderne Gottesdienste) eine sinnvolle Alternative. Wie will der Kirchenrat mithelfen, anregen und vermitteln?
- Angebote in diese Richtung würden der jungen Generation wie in der Bettagsbotschaft des Kirchenrats geschrieben steht **konkret** "eine Hoffnung wachhalten, die im Glauben an Gott gründet und Zuversicht für unsere Zukunft nährt."

Debatte

Synodepräsidentin Simone Schädler (Effretikon): Wir kommen zu Traktandum 8, Fragen an den Kirchenrat.

Es ist eine Frage an den Kirchenrat von Julia Neuenschwander (EKF) eingegangen. Ich lese sie Ihnen vor: «Anlässlich der Bettagsbotschaft des Kirchenrats 'den jungen Menschen Zuversicht geben' stelle ich folgende Fragen:

1. Frage: Junge Erwachsene verlieren nach der Konfirmation oft den Kontakt zu den Kirchgemeinden. Es fehlen meist ansprechende Gefässe mit Gleichaltrigen. Es gibt aber vereinzelt Kirchgemeinden,

welche junge Erwachsene weiterhin begeistern können. Ist angedacht, von diesen Kirchgemeinden zu lernen und die Erfahrungen zur Verfügung zu stellen im Sinne der 'Best Practice'?

2. Frage: Da es oft die Ressourcen der einzelnen Kirchgemeinden übersteigt und es zu wenig junge Erwachsene in den einzelnen Kirchgemeinden gibt, wären regelmässige regionale Angebote (z.B. moderne Gottesdienste) eine sinnvolle Alternative. Wie will der Kirchenrat mithelfen, anregen und vermitteln?

3. Frage: Angebote in diese Richtung würden der jungen Generation wie in der Bettagsbotschaft des Kirchenrats geschrieben steht konkret 'eine Hoffnung wachhalten, die im Glauben an Gott gründet und Zuversicht für unsere Zukunft nährt.'»

Antwort des Kirchenrates

Die Antwort erfolgt durch Kirchenratspräsident Michel Müller.

Kirchenratspräsident Michel Müller (Zürich): Vielen Dank, Frau Neuenschwander, für die Fragen, die natürlich eigentlich etwas mehr sind als eine kurzgefasste Frage, schon fast ein Postulatstext. Ich kann aber, weil es eben eine Frage ist, in der Fragestunde nur kurz darauf eingehen, nicht ausführlich. Es ist doch schön, sich dem Thema Jugend zu widmen in meinem wahrscheinlich zweitletzten Votum hier.

Dass Jugendliche den Kontakt zur Kirchgemeinde nach der Konfirmation verlieren, ist eine bedauerliche Tatsache, dass stimmt, mit der viele Kirchgemeinden konfrontiert sind. Es liegt allerdings nicht nur an den Kirchgemeinden, es liegt auch an den Lebenswelten von jungen Menschen, die teilweise mit dem 16. Lebensjahr auch die Kirchgemeinde verlassen, irgendwo in die Stadt oder in eine andere Gemeinde gehen, die Lehre machen, das Gymnasium und so weiter, also die Lebenswelt aus der Kirchgemeinde in einen grösseren Zusammenhang verlagern. Es ist deshalb eine Aufgabe der gesamten Kirche und nicht nur der einzelnen Kirchgemeinde. Aber danach fragen Sie ja auch.

Mit der Leiter-/Leiterinnen-Ausbildung «zusammen auf Kurs» für Jugendliche und junge Erwachsene unterstützt die Landeskirche die Kirchgemeinden dabei, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Ein Beispiel von vielen: Durch den 10+, 13+ und 16+ Kurs werden Jugendliche und junge Erwachsene gefördert, befähigt und es wird eine Beziehung zur Kirchgemeinde aufgebaut, welche über die Konfirmation hinaus Bestand haben kann.

Zudem gibt es im Kanton bereits einige regionale Gottesdienste, wie zum Beispiel «LifeTap» im Zürcher Unterland oder «Brighter» im Zürcher Oberland und andere erfolgreiche Formate und Projekte für junge Erwachsene. Eine Auswahl ist auf der Seite «Raum für junge Erwachsene» auf der zhref-Homepage zu finden. Dort finden Sie Beispiele.

Neben dieser Seite sind wir gerade dabei, eine interaktive Karte für die zhref-Seite zu entwickeln. Diese soll ebenfalls dazu dienen, gelungene Projekte sichtbar zu machen und Vernetzungsmöglichkeiten zu bieten.

Dann der Deutschschweizer Jugendkirchentag, und deshalb ist es auch für mich noch schön, darüber zu sprechen: Ich bin im Moment noch Präsident des Deutschschweizer Jugendkirchentags «Refine», der im November 2025 erstmalig in Zürich veranstaltet wird. Mit dem Deutschschweizer Jugendkirchentag laden wir junge Menschen ein, sich mit der Welt, sich selbst und ihrem Glauben auseinanderzusetzen und sich für ihre Anliegen zu engagieren. Als Plattform ermöglicht es der Anlass Jugendlichen, sich zu begegnen, zu vernetzen, gemeinsame Ideen zu entwickeln und zu diskutieren, neue Zugänge zu Spiritualität zu entdecken und ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Dadurch entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Jugendlichen, was sie stärkt und ihnen Hoffnung geben kann. Und es besteht damit auch eine Möglichkeit für die Kirchgemeinden, sich vorzubereiten auf diesen Jugendkirchentag, also aus einem einmaligen Event auch eine nachhaltige Jugendarbeit vorher und nachher zu entwickeln, denn dieser Jugendkirchentag geht weiter, 2027, 2029, in der ganzen Schweiz. Es ist also wirklich eine Möglichkeit, an die Zukunft zu denken, auch der Kirche und überhaupt vom Glauben her.

Synodepräsidentin Simone Schädler (Effretikon): Besten Dank, Michel Müller. Julia Neuenschwander, du hast die Möglichkeit, eine Rückfrage zu stellen. Das möchtest du nicht, besten Dank, dann ist Traktandum 8 abgeschlossen.

Für richtigen Auszug

Simone Schädler
Präsidentin

Barbara von Gunten
1. Sekretärin